

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 42 (1995)
Heft: 1-2

Artikel: Dienst im Teamwork für die Gemeinschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

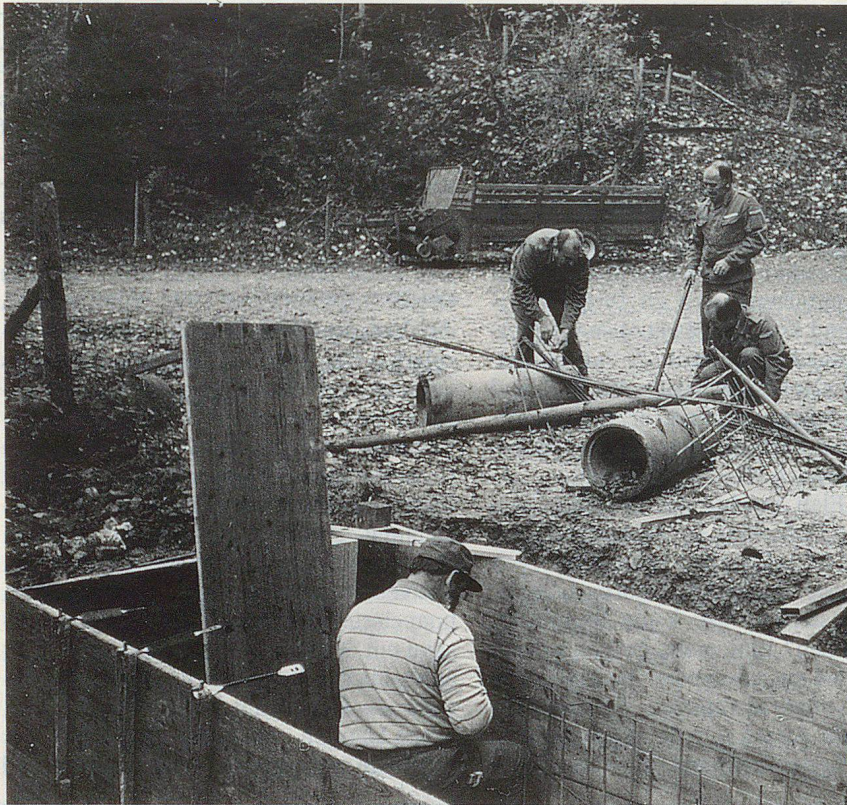
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwerarbeit trotz misslichen Verhältnissen.

Man mag sie, die einzige Frau in der ZSO Oberdorf.



FOTOS: ZVG

ZSO Oberdorf im Arbeitseinsatz

Dienst im Teamwork für die Gemeinschaft

pd. Die im November durchgeführten kommunalen Übungen der ZSO Oberdorf BL standen ganz im Dienste der Gemeinschaft. Die Erstellung eines Weidrostes und einer Holzbrücke, ein Besuch mit Betagten im Zolli und ein Sirenentest standen auf dem Programm. 69 Mann und eine Frau standen im Einsatz.

Während zweier Tage leistete das Kader des Rettungsdienstes Schwerstarbeit in Liedertswil – diese Gemeinde ist als fünf-

ter Block der ZSO Oberdorf angegliedert. In unmittelbarer Nähe der Weidhütte erstellten die kräftigen Mannen im Schweisse ihres Angesichts einen Weidrost: Ein toller Beweis für optimal funktionierendes Teamwork und freundschaftliche Beziehungen.

Wer kennt sie nicht, die Holzbrücke über die vordere Frenke gegenüber der Kirche St. Peter? Wer hat sich nicht schon Sorgen über den vom Zahn der Zeit nicht verschonten Bauzustand gemacht? Auch der Zivilschutz, und er hat gehandelt. Die Brücke erstrahlt in neuer Pracht.

Bei herrlichem Herbstwetter begleitete das Kader und die Mannschaft des Bevölkerungsschutzdienstes die älteren Damen und Herren vom «Gritt» in den Basler Zoo. Dieser Ausflug vermochte alle zu begei-

stern und wird sicherlich im Gritt noch während längerer Zeit gemeinsame Erinnerungen wachwerden lassen und für nostalgischen Gesprächsstoff sorgen.

Freitag, 13.30 Uhr, die Sirene ist – glücklicherweise – nicht zu überhören. Weshalb diese Lärmbelästigung, die vielleicht den einen oder die andere noch zusätzlich verunsichert hat?

Nachdem in der Gemeinde Oberdorf dieses Jahr eine neue Sirene auf dem Schlauchturm des Verwaltungsgebäudes installiert worden war, galt es, die Reichweite der neuen Sirene praktisch zu überprüfen. Das Ergebnis fiel befriedigend aus, ist doch die neue Sirene wesentlich leistungsstärker als die alte. Aber dennoch kann auch in Zukunft nicht auf die mobile Alarmierung verzichtet werden. ▣

ZSO Arth-Lauerz in der Umschulung

Mehrzweck- wurden zu Rettungspionieren

Vom 21. bis 25. November 1994 führte die ZSO Arth-Lauerz auf dem Zivilschutzgelände Wintersried in Seewen eine Gemeindeübung durch. Während dieser Woche standen insgesamt 60 Mehrzweckpioniere im Einsatz, die sich im Rahmen des Zivilschutzkonzeptes 95 zu Rettungspionieren umschulen liessen.

THOMAS SMOLINSKI

Am 21. November begannen Kursleiter Urs Kappeler und Zivilschutz-Instruktor Thomas Schilter mit der Einweisung von acht Gruppenchefs. Die ersten beiden Tage gehörten der theoretischen und praktischen Ausbildung. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag gaben diese ihr Wissen und Können am 50 Mehrzweckpioniere weiter, die auf diese Weise zu Rettungspionieren «umfunktioniert» wurden. Die Umschulung spielte sich im Rahmen des neuen Zivilschutzkonzeptes 95 ab. Im

Mittelpunkt der Übung standen beispielsweise Bergungsarbeiten mit Kompressoren, der Einsatz von Motorspritzen, das Bedienen von Rettungsleitern, das Verschieben von Lasten. Die Rettungspioniere widmen sich in einem Katastrophen- oder sonstigen Fall nämlich direkt dem Schutz der Bevölkerung. Übungsleiter Urs Kappeler zeigte sich über die gesamte Ausbildungswoche sehr zufrieden: «Die Leute haben gut mitgemacht, motiviert gearbeitet und gelernt.»

Die ZSO Arth-Lauerz wick ins Wintersried nach Seewen aus, weil dort bessere Bedin-